

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 32. Freitag den 1. August 1817.

Kleine Biographie des Tonkünstler Handels.

(Fortsetzung)

Florenz war der erste Ort, den er besuchte; der toskanische Fürst empfing ihn mit eben der Freundschaft, von der er ihm schon zu Hamburg Proben gegeben hatte. Der Großherzog, der Künste zu ehren und Artisten aufzumuntern mußte, begegnete ihm mit der Achtung und Vertraulichkeit, die einen hohen und freien Geist mehr schmeicheln, als jede andre Belohnung. Handel verfertigte die Musik zur Oper Rodrigo, und das Glück, das sie, trotz der Verschiedenheit, machte, die sich zwischen seiner Gattung Musik und derjenigen befinden mußte, an welche die Ohren der Welschen gewöhnt waren, übertraf selbst seine Erwartung. Der Großherzog beschenkte ihn mit einem Beutel mit hundert Zechinen, und einem silbernen Service. Bei

der Oper zu Florenz war eine Sängerin, Viktoria, die ihre Talente und Schönheit berühmt machten; der Großherzog war ihr ungemein gewogen, und seine Neigung für sie war kein Geheimniß. Viktoria hatte ein zärtliches Herz; sie fand Handel lebenswürdig, und gestand es ihm. Handel blieb bei diesem Geständniß nicht gleichgültig, sondern erwiederte es; jedoch die Liebe des Großherzogs zu ihm ging so weit, daß dieser Fürst deswegen keinen Groll auf ihn warf, sondern fortfuhr ihn mit Gnade zu überhäufen.

Handel hielt sich ein Jahr zu Florenz auf, und reiste zur Karnavalszeit nach Venedig. Er war anfänglich incognito daselbst; allein sein Talent verrieth ihn. Als er bei einer Masquerade auf der Harfe spielte, rief Scarlatti, der ihn hörte, aus: „Nur der Saxe, oder der Teufel kann so spielen!“ — Handel ließ in dieser Stadt die Oper Agrippina aufführen, die sieben und zwanzigmal hintereinander gegeben